

Referent Schmidt (Vom Redner nicht durchgesehen. Die Redaction.): Meine Herren! Die Deputation ist darin einig, daß, um dem Lehrermangel im Lande abzuhefen und die Grundzüge unseres neuen Volksschulgesetzes immer mehr und mehr zur Geltung zu bringen, es noch der Errichtung eines neuen Seminars bedarf. Sie hat die Gründe, welche sie zu diesem einstimmigen Beschluß gebracht hat, im Berichte niedergelegt und ich habe demselben nur noch ein Moment hinzuzufügen, welches erst in allerneuester Zeit zu Tage getreten ist. Es ist namentlich das Moment, daß in mehreren Bezirken noch eine Ueberfüllung der Schulclassen beklagt wird, wenn ich auf diese Petition hin Ihnen die statistischen Zahlen gebe. Es liegt nun unter Nr. 32 der Drucksachen ein Antrag des Herrn Abg. Starke (Wittweida) vor, welcher sagt:

„Die Kammer wolle beschließen:

die von der Regierung geforderte Summe von 400,000 Mark zur Errichtung eines neuen Seminars für diese Finanzperiode abzulehnen.“

Da dieser Antrag nicht näher motivirt ist, so enthalte ich mich jetzt, näher darauf einzugehen, und werde nach der Begründung desselben das Wort mir erbitten. Es würde mir nur noch erübrigen, einiger Petitionen zu gedenken, welche nicht gedruckt vorliegen. Wie bereits im Bericht gesagt ist, liegen die Petitionen der Stadt- und Amtslandschaft Sayda, sowie der Städte Penig und Dederan Ihnen gedruckt vor und haben Sie wohl von denselben Einsicht genommen.

Es ist aber nun noch neuerdings eine zweite und dritte Petition der Stadt Sayda und Amtslandschaft eingegangen, in welcher auf einen Artikel des Anzeigers von Sayda hingewiesen wird, in welchem die Verhältnisse im Freiburger Schulbezirke klargestellt sind. Aus demselben ist in der Hauptsache zu entnehmen, daß die Schülerzahl von Jahr zu Jahr wächst und so z. B. im letzten Schuljahre sich um 455 vergrößert hätte und der ganze Bezirk jetzt eine Schülerzahl von 18,813 umfasse. Dabei wird nun weiter gedacht, daß nur 42 Normalverhältnisse am Schlusse des Jahres 1875 stattgefunden hätten, während am Schlusse des Jahres 1876 sich dieses Normalverhältniß nur auf 37 gestellt hätte. In 7 Orten seien 200 bis 239 Kinder in einer Schulklasse, in weiteren 22 Orten kämen 150 bis 199 Kinder auf einen Lehrer. So wird am Schlusse gesagt: daß auf einen Lehrer incl. der Stadt Brand im Durchschnitt 125 Kinder kommen, und bemerkt, daß unter diesen Verhältnissen die Klagen darüber, daß die Kinder nach acht Jahren oft nicht genügend lesen, schreiben und rechnen könnten, nicht aufhören würden und daß namentlich auch die Lehrercalamität für das Gebirge nicht früher endigen würde, als bis dort selbst ein Seminar errichtet worden ist.

Sie bitten daher wiederholt und dringend, daß im Gebirge und speciell in der Stadt Sayda ein Seminar errichtet werden möge. Dieser Petition hat sich nun auch noch der Bezirksausschuß zu Freiberg und neuerdings auch der Stadtrath der Stadt Freiberg angeschlossen. Der Stadtrath der Stadt Freiberg bemerkt in seiner Eingabe, daß Freiberg früher ein Seminar besessen hätte und daß er nur befürwortend für die Stadt Sayda eintrete.

Ebenso ist neuerdings noch eine Petition des Stadtraths der Stadt Frauenstein gekommen. Der Gewerbeverein der Stadt Frauenstein ist schon früher eingekommen und bitten Beide recht dringend, die Stadt Frauenstein bei Errichtung eines Seminars zu berücksichtigen, und betonen, daß sie alle Erfordernisse, welche an die Errichtung eines Seminars in diesem Orte gestellt würden, erfüllen würden und erfüllen wollten.

In gleicher Weise spricht sich eine Petition des Stadtraths zu Burgstädt aus, die gleichfalls um ein Seminar für die Stadt Burgstädt bittet und auch in der Eingabe bemerkt, daß die Bevölkerung der Umgebung Burgstädt eine ebenso zahlreiche sei, wie die der Stadt Rochlitz und deshalb wohl auch Burgstädt zu berücksichtigen sei. Es ist vielleicht später noch Gelegenheit, das Einzelne hervorzuheben, und ich beschränke mich in der Hauptsache darauf und erbitte mir das Wort.

Abg. Starke (Wittweida): Meine Herren! Ich würde meinem ablehnenden Antrage sehr gern gedruckte Motive beigefügt haben oder wenigstens ein Zahlennetz, auf welches ich den Antrag gründe, wenn ich nicht noch bis zur letzten Stunde einige Notizen erwartet hätte, die unbedingt zur Vorvollständigung nothwendig sind. Ich bin, meine hochgeehrten Herren, nach eingehendem Studium des Decrets und Berichts, sowie derjenigen Unterlagen, welche mir als Referent des Cultusdepartements theils aus der vorjährigen, theils aus der diesjährigen Finanzperiode zur Verfügung standen, zu meinem Bedauern nicht dazu gekommen, mich dem Antrage der geehrten Deputation anschließen zu können. Ich muß vielmehr den Antrag auf Ablehnung aufrecht erhalten und gestatte mir, dies durch Folgendes näher zu begründen.

Den Lehrerberarf theile ich nach den Notizen, die uns seitens der königl. Staatsregierung zugegangen sind, in zwei Theile: nämlich in den jährlich zu deckenden Bedarf, welchen die königl. Staatsregierung auf 390 beziffert, und auf den Fehlbedarf, durch den sogenannten Lehrermangel hervorgerufen, welcher von der Regierung auf 226 angegeben wird. Die Zahl 390, den jährlich zu deckenden Bedarf, meine Herren, will ich anerkennen, obwohl ich der Ansicht bin, daß die königl. Staatsregierung bei der Feststellung dieser Durchschnittsziffer —